

Werk

Titel: Miscellen

Ort: Berlin

Jahr: 1865

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365622_1865_0018|log30

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

aufzutreten, das sich nie mit den Arabern vermischt hat, die Tuareg; wie weit sich dieselben nach Westen hin erstrecken, steht noch zu erforschen, doch ist kaum anzunehmen, daß sie über Mabrük hinaus westlich vorkommen; wohl findet man indess dort Araber, ich bemerke nur die bekannten Berabisch und die berühmten Uled-Molüd [sind keineswegs reine Araber H. B.].

Mit freundlichstem Grufs

Gerhard Rohlfs.

N. S. Ich reise heute Abend nach Marseille, wo ich wohl zwei oder drei Tage werde bleiben müssen, von da direct über Malta nach Tripoli.

Miscellen.

Neueste Entdeckungen auf der Vancouver-Insel.

Im Mai des Jahres 1864 wurde, wie wir einem im: *Athenaeum* No. 1946 abgedruckten Briefe des Mr. Fr. Whympier entnehmen, eine Expedition ausgerüstet, um die inneren Theile von Vancouver-Land zu durchforschen. Der Hauptzweck der Expedition war, festzustellen, wie weit sich das Innere der Insel zur Anlage von Ackerbaucolonien und zum bergmännischen Betriebe eignen möchte. Mr. Whympier, welcher die Expedition als Zeichner begleitete, berichtet, daß dieselbe am 7. Juni von Victoria sich in dem Königl. Kanonenboot Greppler eingeschiff, ihre Untersuchung beim Cowichan-See begonnen habe und auf demselben Schiff am 21. October von Nanaimo zurückgekehrt sei. Da bei der Masse der neu aufgefundenen Localitäten eine Aufzählung derselben ohne eine genaue Karte unnütz sein würde, so mag hier die Bemerkung genügen, daß die Expedition während 5 Monate die Insel in den verschiedensten Richtungen durchkreuzte, von vielen Punkten aus Seiten-Ausflüge unternahm und vorzugsweise die Südhälfte der Insel genau durchforschte. Von dem etwa 1340 engl. Meilen langen Wege wurden gegen 600 zu Fufs, über 700 im Canoe und der Rest auf Flößen zurückgelegt. In mineralogischer Beziehung war der Erfolg der Expedition ein höchst wichtiger, indem man, dem Anschein nach, unerschöpfliche Kupferadern entdeckte. Gold fand man an allen Barren des Cowichan-Flusses bis zu 3 Cents per Pfanne, und zugleich die Anzeichen vom Vorhandensein reicher Goldgruben. Gleichzeitig entdeckte man große Lager von Eisenerzen. In der Nachbarschaft des genannten Flusses fand man auch weite, für den Ackerbau sehr geeignete Strecken Landes von 300—500 Acres Ausdehnung, leicht cultivirbar durch den Pflug, und ähnliches Ackerbauland traf man an manchen anderen Punkten der Insel. Auch auf Spuren von Nickel und Graphit stiefs man. Die wichtigste Entdeckung aber war unstreitig die eines über einen Fufs mächtigen Lagers bituminöser Kohle, hart an der Küste dicht neben dem Tiefwasser gelegen. — Des-

gleichen war die botanische Ausbeute nicht unbedeutend. Herrliche Waldungen von Laub- und Nadelhölzern wurden aufgefunden, darunter eine neue Art Fichte und ein Arbutus, dessen Stamm im Innern der Insel eine ansehnliche Stärke erreichen soll; auch fand man mancherlei Arten wilder, eßbarer Früchte; Proben der verschiedenen Holzarten, sowie eine interessante Sammlung von Saamen, wurden durch den Leiter der Expedition, Mr. Brown, nach Victoria gebracht. Oft traf man auf Rothwild und große Rudel von Elk; Bären, Biber, Wölfe, Marder und Waschbären, desgleichen Haselhühner und wilde Enten zeigten sich häufig.

Die Zahl der Seen im Innern ist sehr bedeutend. An einer Stelle von Comox bis Alberni zieht sich eine Kette von 7 Seen quer durch die Insel, deren größter 22 engl. Meilen lang ist. Am Barclay-Sund boten zwei Flüsse gute Aussichten auf Goldgewinnung, indem die Ausbeute täglich auf 2 bis 3 Dollars für den Goldgräber sich belaufen dürfte, mit den gewöhnlichen Maschinen bearbeitet aber ein bei weitem größerer Gewinn sich herausstellen möchte. Besonders aber war es die Auffindung von Gold im Sooke- und Leech-River, welche die Colonie Victoria für eine Zeitlang entvölkerte; schon in wenigen Wochen, seit dem Bekanntwerden dieser neuen Goldfelder, betrug die Goldausbeute 40,000 Dollars; die Regierung löste allein 9000 £ aus dem Verkauf von Goldgräberscheinen. Das Gold aus diesen Flüssen wurde zu 20 Dollars per Unce verkauft.

—r.

Uebersicht der durch die Stürme des Jahres 1863 an den Küsten von Großbritannien und Irland erlittenen Verluste an Schiffen.

Nach einer im *Nautical Magazine* 1864 S. 630 veröffentlichten Zusammenstellung über die durch die jährlichen Stürme verursachten Verluste an den englischen Küsten betragen dieselben im Jahre 1859 1416 Schiffe, im J. 1860 1379, im J. 1861 1494, im J. 1862 1827 und im J. 1863 2001 Schiffe; das Jahr 1863 war mithin innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren das verlustreichste. Die größte Masse der Verluste kam auf die Stürme im October, November und December des J. 1863. Der erste Sturm fand am 30. October statt und war durch das beständige Fallen des Barometers angekündigt, welches vom 27.—29. October von 29.84' auf 29.10' fiel, und obgleich es am Morgen des 29. Octobers wieder auf 29.32' stieg, so sank es doch am Nachmittag des 30. Octobers wieder mit großer Geschwindigkeit auf 28.80'. Der zweite Sturm trat am 21. November ein; das Barometer sank in der Nacht vom 21. zum 22. von 29.91' auf 29.70' und um 5 Uhr Nachmittags auf 29.44'. Der dritte und gewaltigste Sturm fand am 2. December statt. In der Nacht vom 1. zum 2. December sank das Barometer von 29.46' auf 28.84'. Der Sturm begann erst um 2½ Uhr Nachmittags mit voller Heftigkeit. Es geht daraus hervor, daß die Hauptstürme jedesmal etwa um die Zeit des niedrigsten Barometerstandes zu erwarten sind, daß nach dem niedrigsten Stande der schlimmste Sturm vorüber ist und mit dem Steigen